



GANDERKESEE

Bernhard Komesker
042 21 / 12 69 25

bernhard.komesker@delmenhorster-kurier.de

Am 12. November ist „Ganter Tach“

Verkaufsoffener Sonntag geplant

Von unserem Redakteur
Bernhard Komesker

GANDERKESEE. Nach der Martinsgans kommt in diesem Jahr der erste „Ganter Tach“. So heißt der verkaufsoffene Sonntag am 12. November, über den gestern die örtlichen Einzelhändler und Wirtschaftsförderin Anke Fink-Heinemann informierten.

Von 13 bis 18 Uhr werden zirka 30 Geschäfte im Ort geöffnet haben, kündigte die Sprecherin der Händlergruppe, Renate Drieling, an. Bereits ab 12 Uhr präsentieren sich die örtlichen Verbände und Vereine rund um den neuen Marktplatz. Es gibt Ganter-Bier und Ganter-Kekse, einen Ganter-Luftballon-Weitflug und einen Kart-Slalom namens Ganter-Rennen.

Im Bahnhof soll eine Ausstellung mit Werken des Malers Siegfried Nahmann (1919 bis 1981) gezeigt werden, für die noch Leihgaben gesucht werden. Näheres unter Telefon 042 22 / 38 00 oder 4 42 01. Diese Rufnummern gelten auch für die Gruppen, die sich noch mit Aktionen und Angeboten präsentieren wollen. „Sie sollten mit dem Ganter zu tun haben und vielleicht etwas für Kinder sein“, so Drieling. Die Geschäfte verkaufen Bummelpässe für vier Euro und verteilen im Gegenzug beim Einkauf Geschenke.

Kirchenchor gibt am Sonntag ein Konzert

GANDERKESEE (BKO). Seit zehn Jahren leitet Dirigent Ralf Mühlbrandt den Kirchenchor Ganderkesee. Grund genug für ein Festkonzert mit geistlicher Chormusik, das am Sonntag, 15. Oktober, um 20 Uhr in der Sankt Cyprian- und Corneliuskirche gegeben wird. Das Programm bietet einen Repertoirequerschnitt; auch Lieder, Arien und Gospelstücke gehören dazu. Der Chor wird begleitet von einem Streichquartett und von Peter Elgeti (Orgelpositiv). Solosong kommt von Heidrun Lübsen (Sopran) und vom Chorleiter (Bariton) selbst. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Von unserem Redakteur
Bernhard Komesker

GANDERKESEE. Mit einem großen Festakt ist Bürgermeister Gerold Sprung gestern Abend in den Ruhestand verabschiedet worden. Rat und Verwaltung hatten 200 Weggefährten des 62-Jährigen nach Stenum eingeladen, wo Sprung geboren wurde und auch heute lebt. Die Vizebürgermeister Christel Ziebler und Dieter Osterloh würdigten den baldigen Pensionär als fleißig, zielstrebig und erfolgsorientiert, aber auch als diplomatisch, gesprächsbereit und humorvoll.

Nach mehr als einem halben Dutzend Grußworten ergriff Sprung selbst das Wort für eine Dankesrede. Stets habe er die Gewissheit gehabt, am richtigen Fleck zu sein und den für sich richtigen Beruf ausüben zu dürfen. Das, so bekräftigte Sprung gegenüber unserer Zeitung, empfinde er als ein großes Glück. Sprung hat am 31. Oktober seinen letzten Arbeitstag. Was er am 1. November mache, wisse er auch schon: „Dann ist Treffen mit den Schwiegereltern.“ Nach einer Weile werde ihm das Rathaus aber wohl fehlen. Dem DRK-Kreisverband bleibt er als neuer erster Vorsitzender erhalten.

Bevor sich Sprung bei seiner Familie und den Gästen bedankte, hatten die Redner Werdegang und Wirken des scheidenden Bürgermeisters gewürdigt. Es spreche für sich, so Christel Ziebler, dass Sprung statt Geschenken eine Spende an die Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe- und Initiativgruppen in der Gemeinde angeregt habe. „Um Gerüchten entgegen zu treten: Diese Anregung gab er, bevor er wegen seines Missgeschicks am vergangenen Wochenende auf Krücken angewiesen war.“ Wie berichtet, hatte sich Sprung bei einem Sturz einen Knochen im linken Fuß gebrochen.

Darauf spielten auch die Chorkinder der Grundschule Schierbrok in ihren gereimten Zweizeilern an und wünschten mit einem Lied alles Gute. Als jedes Kind eine Blume an den Tisch des Bürgermeisters brachte, war dies der erste und nicht der letzte bewegende Moment eines langen Abends. Persönliche Worte fand Sprung für den ersten Gemeinderat Rainer Lange, der lange Zeit sein Vertreter war, und auch für seine Nachfolgerin Alice Gerken-Klaas.

Für die Kommunen ergriffen Hattens Bürgermeister Helmut Hinrichs vom Städte- und Gemeindebund sowie der stellvertretende Landrat Ernst-August Bode das Wort. Bernd Bremermann vom Kommunalverband Niedersachsen/Bremen bekräftigte, Sprungs Vision von einer verbindlichen Zusammenarbeit in einem echten Regionalverband werde weiterverfolgt. Sprung, der das interkommunale Bündnis 1991 mitbegründet habe, werde diesem fehlen.

Zwischen Musikstücken von Nicole Theys und vom Rafael Jung Trio folgten Grußworte von Heiko Stubbemann (Ochtumverband) und Bernhard Schwarting (Noch-Ratsvorsitzender). Für die Orts- und Heimatvereine ging Renke Garrelts ans Mikrofon, für den Förderkreis der Gemeindepartnerschaft mit Château-du-Loir Herbert



Viel Glück und viel Segen: Die Kinder der Grundschule Schierbrok (Foto oben) sangen für Gerold Sprung und überreichten Blumen. Die Fotos unten zeigen den scheidenden Bürgermeister im Gespräch mit seiner Nachfolgerin Alice Gerken-Klaas und im Kreise seiner Familie. FOTOS: INGO MÖLLERS

Meyer. Gute Wünsche erhielt Sprung in Zwiegesprächen auch vom früheren Vizebürgermeister Hans-Jochen Selke und seinem Amtsvorgänger als Gemeindedirektor, Heinz Huhs. Der sei nach Otto Jochmann in Delmenhorst sein Lehrmeister gewesen.

ANZEIGE

Nach der Pause war die Kuh vom Gleis

Nachtexpress machte Halt im „Haus Müller“ / Theater und Chansons als Bahnreise durch die Zeit

Von unserem Mitarbeiter
Jens Ullmann

GANDERKESEE. Eine „musirettisch-kabarellische Reise“ traten am Donnerstagabend die Zuschauer im „Haus Müller“ an. Zu Gast im Großraumabteil des „Nachtexpress, erster Klasse“ begleiteten sie das Schaffnerduo Ernst Knoop und Hanna Mangold auf eine Reise in die Vergangenheit. Für die aufgeregte junge Zugbegleiterin Hanna (Birthe Schwarz) ist es die erste große Fahrt, Kondukteur Knoop (Kai Jasper Lorenz) tritt seine letzte Dienstreise an. Der „Schaffner aus Leidenschaft von Berufs wegen“ hat mit der Bahn 315 520 Fahrten zurückgelegt.

Bei der Fahrkartenkontrolle zeigt sich die junge Kollegin bereits überfordert, und Knoop, der alle Facetten des Kondukteurberufs kennt, muss einspringen: „Fahr'n se nicht zum Nordpol“, empfiehlt er einer Zuschauerin. Damit begeben sich Schwarz und Lorenz auf einen abwechslungsreichen

Schienenweg durch die Chansonwelt. Begleitet werden sie vom Pianisten Frithjof Schubert. Mit ihm führt der weit gespannte musikalische Bilderbogen von den 20er Jahren bis in die späten 90er, über Friedrich Hollaender, Georg Kreisler und Reinhard Mey.

Nachdem das „junge Fräulein“ dem alten Knoop singend ihr jugendliches Herz ausgeschüttet hat, outet sich der Schaffner als Experte in Sachen Sehnsucht. Er zeigt ihr sein persönliches Fundbüro. Anhand der in 38 Dienstjahren gesammelten, verlorenen Gegenstände werden nun die besonderen Reisenden und die skurrilen Menschen zum Leben erweckt, denen Knoop im Laufe seines Schaffnerlebens begegnet ist. Die Chansons erzählen ihre tiefgründigen Geschichten.

Für das Duo beginnt ein bisweilen rasanter Kostümwechsel, und vor allem Birthe Schwarz beweist in ihren Rollen eine erstaunliche Wandlungsfähigkeit. Als blond-bezopftes Mädchen mit dem Taschentuch lässt sie sich von einem männlichen Mitfah-

rer in ihrem Abteil die Unschuld rauben und muss hinterher erfahren: „Für die Tugend kommt die Bahn nicht auf.“

Theobert im Safari-Look (Lorenz) hat sich hingegen auf die Bahnreise begeben, weil er mit seiner „Klara in die Sahara“ fahren will, um sie dort unauffällig im Rachen eines Löwen verschwinden zu lassen. Und so versammelt sich mit Knoops Erinnerungen nach und nach ein faszinierendes Panoptikum aus unterschiedlichen Bahnreisenden. „Ach Egon“, klagt eine volltrunkene Dame, die natürlich nur aus lauter Liebe ein Glas zu viel getrunken hat. Ein reisender Dienstmann ist ebenfalls in Sachen Liebe unterwegs. Er hat den Auftrag, eine „Dahlie zu Amalie“ zu bringen, wenn's sein muss, tausend Mal. Das wird die Bahn freuen.

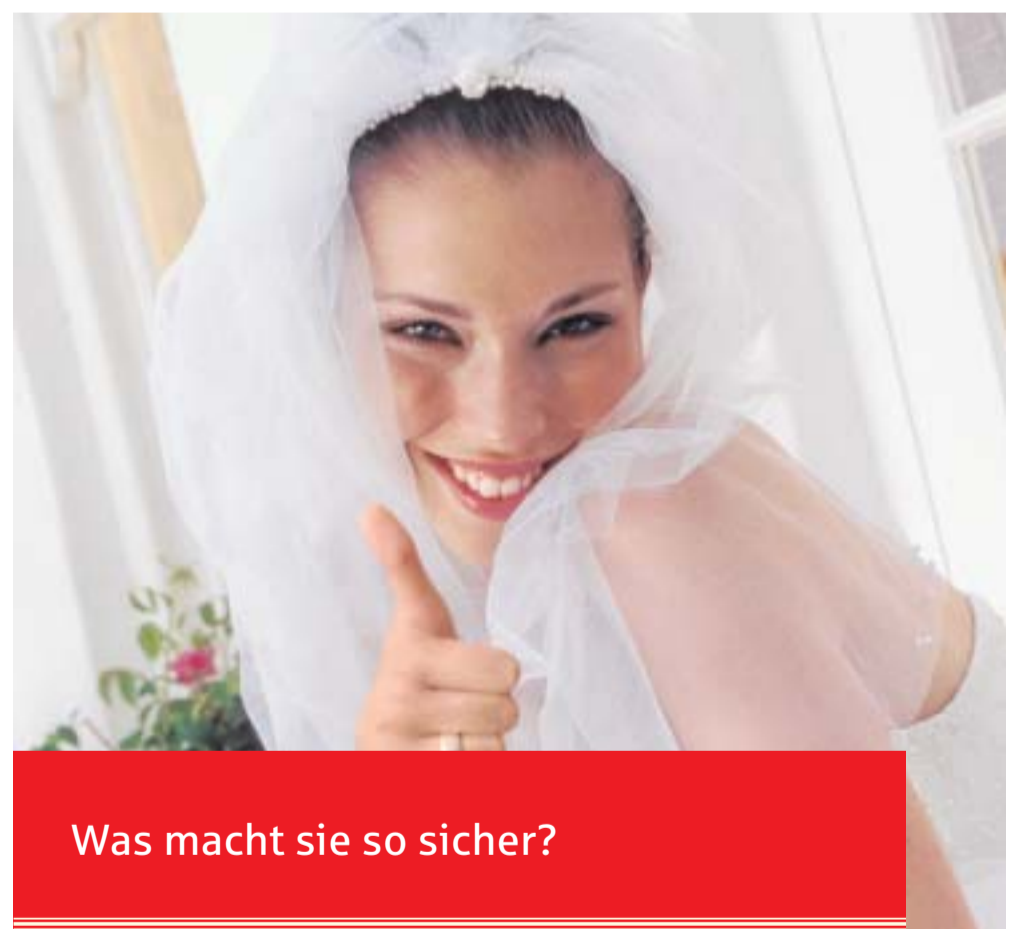
Aber es gibt auch unerfreuliche Fahrgäste. Gertrud beispielsweise kann es nicht lassen, immer wieder die Notbremse zu ziehen, denn: „Verbotene Bremsen locken ja so süß“. Da der Zug aber gerade schon mal steht, und ihn außerdem eine Kuh an der Weiterfahrt hindert, ist erst mal Pause.

Nach 15 Minuten ist „die Kuh vom Gleis“. Aus Knoops Fundbüro entsteigt das „Fräulein Luise“, ein weiblicher Stammgast, der sich stets rührend um Alleinreisende kümmerte. Sie sei „eine Frau, die nicht Nein sagen kann“, bekennt Luise. Theobert hingegen schmachtet inzwischen sehnsuchtsvoll „die Peruanerin“ an, die sich zuvor „nackt, nach Kontrakt“ entkleidet hatte. Von Theobert will sie jedoch gar nichts wissen. Und seine „Klara“ ist der arme Safarijäger mit schwarzem Schnäuzer auch noch nicht losgeworden. Schließlich geht es für Hanna, Knoop und das Publikum auf die Endstation zu. Und der alte Kondukteur entlässt die staunende junge Zugbegleiterin in eine neue Zeit, wo sie vielleicht bald schon zur „Railway-Service-Managerin“ mutiert.

„Nachtexpress, erster Klasse“ ist das zweite Chanson-Theaterstück von Schwarz, Lorenz & Schubert. Gesanglich, schauspielerisch und musikalisch gelingt ihnen ein zauberhafter Abend voller Witz, Anmut und Poesie. Ein einfallsreiches, einfaches Bühnenbild sowie eine aufwändige Requisite runden den gelungenen Abend ab.



Musik-Kabarett im „Haus Müller“: Für Zugbegleiterin Hanna (Birthe Schwarz) ist es die erste große Fahrt, für Kondukteur Knoop (Kai Jasper Lorenz) die letzte Dienstreise. FOTO: I. MÖLLERS



Was macht sie so sicher?

LzO Zukunftsvorsorge

Gehen Sie kein Risiko ein. Machen Sie den richtigen Schritt. Mit dem **Deka-Zielfonds** sind Sie vor finanziellen Überraschungen sicher. Schon ab 25 Euro monatlich.

Sagen Sie „Ja“. Jetzt in jeder LzO-Filiale.

Weitpartag
30.10.06
Weitpartag

Landessparkasse zu Oldenburg
lzo.com · lzo-privatkunden@lzo.com

LzO
Unsere Nähe bringt Sie weiter.